

Jahresbericht des Behindertenbeirats 2015



Impressum

Herausgeber:

© 2016 Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München
verantwortlich: Nadja Rackwitz-Ziegler, Vorsitzende
Burgstraße 4, 80331 München
Tel. +49 89 233-21075
behindertenbeirat.soz@muenchen.de
www.behindertenbeirat-muenchen.de

Redaktion:

Behindertenbeirat: Lukas Schweppe

Stand: Juni 2016

Visuelle Gestaltung, Satz. Layout:

grafik+designbüro lipp münchen, grafik-design-lipp@mnet-online.de

Druck und Verarbeitung:

Direktorium der Landeshauptstadt München, Stadtkanzlei, München
Gedruckt auf recyclingfähigem Papier.

Bildnachweis:

S. 3 - © 2015: Nadja Rackwitz-Ziegler
S. 4, 13 - © 2015: Stephanie Hoefler
S. 5 - © 2015: Organigramm - Quelle: Behindertenbeirat München, Grafik: Karl Lipp
S. 7, 9 - © 2015: Behindertenbeirat München
S. 8 - © 2015: Johannes Singhammer
S. 10 - © 2015: Selbsthilfezentrum München
S. 17 - © 2015: Franz Göppel
S. 19, 24 - © 2015: Monika Burger
S. 21, 22 - © 2015: Wolfgang Hamberger
S. 22 - © 2015: Lernhaus - Quelle: Wolfgang Hamberger, Grafik: Karl Lipp

Inhalt

Grußwort	3
Wer wir sind	4
Das Jahr 2015 im Überblick	
Klausurtag des Behindertenbeirats	6
Freiwilligenmesse im Gasteig	6
Fortbildung DIN Normen	7
Besuch beim Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags	8
Expertise Freiham	8
Besuch des NS-Dokumentationszentrums München	9
Stadtrats-Arbeitsgruppe zur Begleitung der Entwicklungen im Bereich der Eingliederungshilfe bzw. des Bundesteilhabegesetzes	9
Fachtag „Beiräte als Instrument der Partizipation“	10
Personaländerungen im Vorstand, Facharbeitskreis Mobilität und Geschäftsstelle	11
Achte Vollversammlung des Behindertenbeirats	12
Zahlen, Daten, Fakten 2015	13
Aus unseren Facharbeitskreisen	
Facharbeitskreis Arbeit	14
Facharbeitskreis Frauen	15
Facharbeitskreis Freizeit und Bildung	16
Facharbeitskreis Mobilität	18
Facharbeitskreis Schule	20
Facharbeitskreis Tourismus	23
Facharbeitskreis Unterstützungsangebote	25
Facharbeitskreis Wohnen	26
Ausblick 2016	28
Kontaktdaten	

Grußwort

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter des Behindertenbeirats,

im Jahr 2015 hat unsere ehrenamtliche Arbeit für die Belange von Menschen mit Behinderungen in München eine neue Dimension und Unterstützung gewonnen:

Mit der kompetenten Besetzung und umfangreichen Ausstattung des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat unsere gemeinsame Arbeit eine weitere stabile Säule bekommen – der Behindertenbeirat, der Behindertenbeauftragte und das Koordinierungsbüro arbeiten künftig vertrauensvoll Hand in Hand. Ehrenamtliche Engagierte mischen sich gemeinsam mit hauptamtlich Beschäftigten in die Entwicklung unserer Stadt ein und finden konstruktive Lösungen. Dies spiegelt sich auch in den neugestalteten Räumlichkeiten in der Burgstraße wider.

Wie sich seit dem zweiten Halbjahr 2015 abzeichnet, ist eine enge Zusammenarbeit auch sehr nötig: Die schwierige Haushalts-situation der Landeshauptstadt führt zu Sparmaßnahmen und bedroht einige von uns mit erstrittene, bauliche und planerische Maßnahmen. Maßnahmen, die im Sinne der Inklusion allen Münchner Bürgerinnen und Bürgern zugute kommen werden.

Umso wichtiger ist Ihr und unser aller Engagement – es darf nicht sein, dass die konkrete Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als ein Luxus betrachtet wird, der bei jedem sich abzeichnenden Engpass zur Disposition steht.

Die von uns allen durch Einmischung und Engagement errungenen Erfolge sind keine Verfügungsmasse! Lassen Sie uns also weiter gemeinsam für eine echte inklusive Münchner Stadtgesellschaft mit Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger auf allen Ebenen streiten!

Allen Unterstützerinnen und Unterstützern unserer gemeinsamen Anliegen danke ich sehr für das vergangene Jahr und wünsche mir für das Jahr 2016, dass wir für die aktuellen Herausforderungen und alle weiteren Projekte konstruktive Ansätze finden werden.

Nadja Rackwitz-Ziegler

Vorsitzende des Behindertenbeirats



Nadja Rackwitz-Ziegler

Wer wir sind

Der Behindertenbeirat ist ein ehrenamtlich arbeitendes Gremium, das aus Menschen mit und ohne Behinderungen besteht, die aktiv und beharrlich die Interessen von Menschen mit Behinderungen, deren Angehörigen sowie deren Umfeld in der Landeshauptstadt München unterstützen und vertreten.

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention stellt die Grundlage unserer Arbeit dar. Unser Ziel ist ein Inklusives Gemeinwesen. Behinderung ist ein Querschnittsthema, aus dem sich eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung ergibt und das sich in allen Bereichen des städtischen Lebens durchzieht.

Durch die satzungsgemäß eingeräumten Rechte nehmen die Mitglieder des Beirats entscheidenden Einfluss auf die Stadtpolitik. In Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wirken die Mitglieder des Beirats auf die

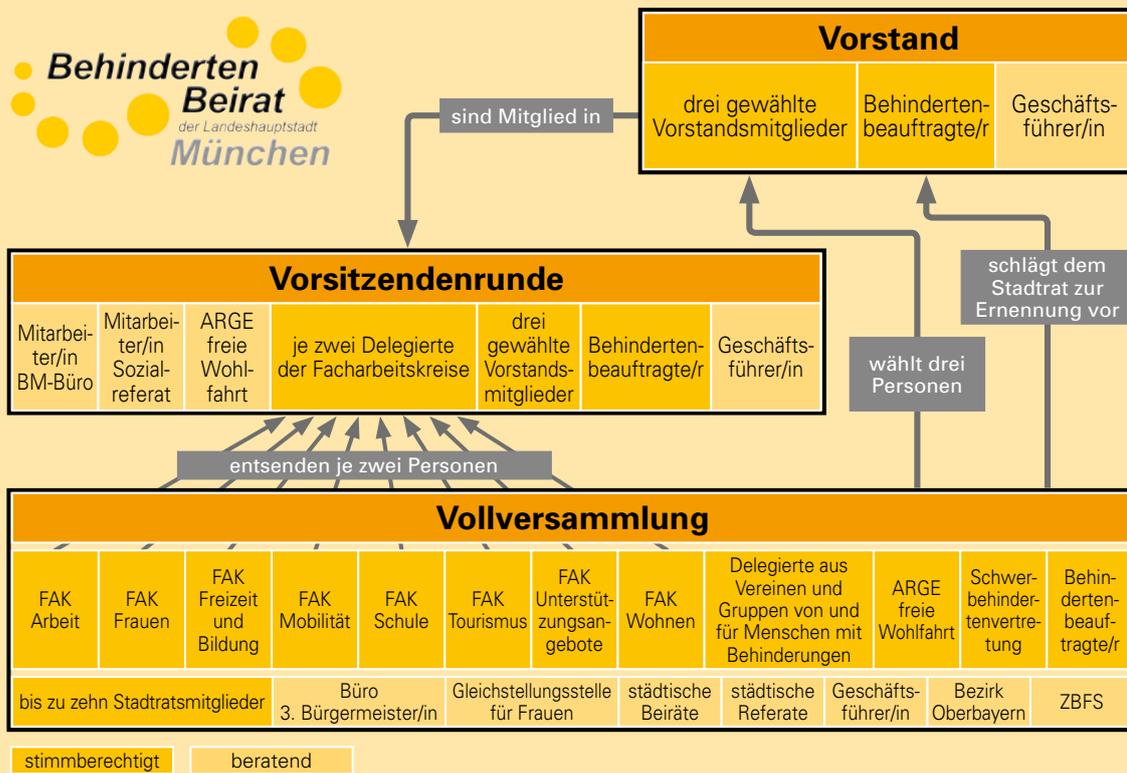
Vorhaben und Planungen der Stadtverwaltung ein bzw. initiieren die Bearbeitung eigener Vorschläge.

Als unparteiliches und unabhängiges Gremium und als Experten in eigener Sache haben wir ein offenes Ohr für die Belange der Bürgerinnen und Bürger und handeln als politisches Sprachrohr für und als Menschen mit Behinderungen. Wir beraten Politik und Verwaltung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, greifen aktuelle politische und gesellschaftliche Themen auf und stoßen durch unsere Öffentlichkeitsarbeit Diskussionen in der Stadt München an. Wir wollen gemeinsam mit der Politik und Verwaltung gestalten, sehen uns aber auch als kritisches Gegenüber.

Durch unsere Struktur der Mitgliederversammlung und Vorsitzendenrunde sowie mit unseren Facharbeitskreisen sind wir breit aufgestellt und können fachliche Expertise liefern.



*Vorstand des
Behindertenbeirats
(v. l. n. r.):
Lukas Schweppe,
Cornelia von Pappenheim,
Oswald Utz,
Nadja Rackwitz-Ziegler,
Johannes Messerschmid*



Unsere Facharbeitskreise (FAK) sind derzeit:

FAK Arbeit

FAK Frauen

FAK Freizeit und Bildung

FAK Mobilität

FAK Schule

FAK Tourismus

FAK Unterstützungsangebote

FAK Wohnen

Als ehrenamtliches Gremium sind wir mit der/dem Behindertenbeauftragten, dem Büro der/des Behindertenbeauftragten sowie dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vernetzt und arbeiten eng mit ihnen zusammen.



Beratungswünsche von Bürgerinnen und Bürgern können an den Behindertenbeauftragten Oswald Utz gerichtet werden. Termine zur persönlichen Beratung bitte vorab vereinbaren:

telefonisch: **089 233-204 17**,
per E-Mail: behindertenbeauftragter.soz@muenchen.de

Weitere Informationen:
www.bb-m.info

Kontakt

Geschäftsstelle Behindertenbeirat
der Landeshauptstadt München
Burgstraße 4, 80331 München
Telefon 089 233-2 10 75
behindertenbeirat.soz@muenchen.de
www.behindertenbeirat-muenchen.de

Das Jahr 2015 im Überblick

2015 – ein ereignisreiches Jahr

2015 war für den Behindertenbeirat ein sehr ereignisreiches Jahr, das durch viele Veränderungen und neue Wege geprägt war.

- Teilnahme an der Freiwilligenmesse im Gasteig
- Durchführung von Fortbildungen zu den DIN-Normen zur Barrierefreiheit
- Mitarbeit an der Expertise „Freiham inklusiv“
- Personalwechsel in Facharbeitskreisen, Vorstand und Geschäftsstelle
- AG Eingliederungshilfe

Klausurtag des Behindertenbeirats

Gleich zu Beginn des arbeitsreichen Jahres 2015, kam der Kern des Behindertenbeirats, der Vorstand und die Facharbeitskreisvorsitzenden, am 21. Januar im BRK Haus im Lehel zusammen, um sich weiter mit der Studie zur Arbeits- und Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in München auseinander zu setzen. Auch die Sozialplanung des Amts für Soziale Sicherung (So-

zialreferat LH München) war vertreten und berichtete von ihrer Arbeit mit den Ergebnissen der Studie.

Die Mitglieder des Behindertenbeirats erarbeiteten Stellungnahmen zu den zuvor priorisierten Handlungsempfehlungen der Studie und lieferten der Sozialplanung auf diesem Wege zahlreiche inhaltliche Ergänzungen zur weiteren Umsetzung.

Im Mittelpunkt der Klausur standen folgende Themen:

- Aus- bzw. Aufbau bedarfsgerechter nicht-stationärer Wohnformen
- Ausbau einschlägiger Assistenzdienstleistungen
- frühzeitigere Berücksichtigung des Prinzips der Inklusion bei Bauplanungen
- Mangel an barrierefreiem Wohnraum
- Weiterentwicklung der offenen Behindertenarbeit (OBA)

Freiwilligenmesse im Gasteig

Das Engagement im Behindertenbeirat der LH München beruht seit jeher auf Freiwilligkeit und der Motivation, sich für die Belange von Menschen mit Behinderungen in München einzusetzen. Deshalb ist es wenig verwunderlich und sehr begrüßenswert, dass Vertreterinnen und Vertreter des Behinder-

tenbeirats bei der Freiwilligenmesse am 25. Januar 2015 mit einem eigenen Messestand in Erscheinung getreten sind. Das Motto der Messe in diesem Jahr lautete „**Inklusion – Engagement von Menschen und für Menschen mit Besonderheiten**“. Der Behindertenbeirat konnte dort für



Der Behindertenbeirat war mit einem eigenen Informationsstand auf der Freiwilligenmesse 2015 vertreten

seine vielfältige Arbeit im Sinne von Inklusion werben und mit potentiellen neuen Mitarbeitenden ins Gespräch kommen. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle waren von ehrenamtlicher Seite für die Facharbeitskreise

Albertine Deuter, Günter Fieger-Kritter, Gerhard Kleylein, Anna Lange, Ingrid Malburg, Dr. Nicosia Nieß, Nadja Rackwitz-Ziegler, Hella Sonnefeld und Harry Zipf am Stand des Beirats aktiv und repräsentierten das Expertengremium zwischen 10 und 17 Uhr.

Fortbildung DIN Normen

Bauliche Barrierefreiheit spielt als Voraussetzung für die Zugänglichkeit aller Menschen zu allen Lebensbereichen seit jeher eine große Rolle. Damit nicht über jede Bordsteinkante, Zugangsrampe oder Türbreite einzeln verhandelt und diskutiert werden muss, gibt es mittlerweile Standards, die in sogenannten DIN Normen festgeschrieben sind. Für den öffentlichen Verkehr und Freiraum und öffentlich zugängliche Gebäude und Wohnungen sind das die DIN 18040 Teil 1, 2 und 3.

Die Veröffentlichung des Teils 3 der Norm im Dezember 2014 und die Tatsache, dass inzwischen viele Facharbeitskreise des Behindertenbeirats mit der Beratung zur An-

wendung der DIN-Normen befasst sind, wurde zum Anlass genommen, eine beiratsinterne Fortbildung zur DIN 18040 durchzuführen. Am 25. Februar und 9. März fand die Fortbildung mit Referentin Christine Degenhart, Vorsitzende des FAK Wohnen, im Kreisverwaltungsreferat und dem BRK Haus im Lehel statt.

Aus fast allen Facharbeitskreisen waren Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertreten und konnten damit ihr Wissen zu baulichen Standards erweitern und festigen. Interne Fortbildungen dieser Art bilden eine weitere Grundlage für die Expertise des Beirats, die für den Beratungsauftrag für Stadtverwaltung und Politik unverzichtbar ist.

Die Geschäftsführerin
des Behindertenbeirats
München, Christa Schmidt,
zu Besuch bei
Bundestagsvizepräsident
Johannes Singhammer



Besuch beim Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags

Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer hatte die Geschäftsführerin des Behindertenbeirats München, Christa Schmidt, zum Unions-Fraktionskongress zu Fragen der Inklusion am 23. März 2015 nach Berlin eingeladen. Beide waren sich einig,

dass das Ziel weiterhin sein muss, dass die Wertschätzung und Förderung der Vielfalt menschlichen Lebens zur Normalität wird. Singhammer erklärte, dass die Union die Eingliederungshilfen zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickeln will.

Expertise Freiham

Freiham wurde von der LH München als erster „inklusive“ Stadtteil angekündigt. Die hohen Erwartungen, die dadurch entstanden sind, wurden bisher, zumindest bei der Planung, noch nicht erfüllt. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde mit Stadtratsbeschluss vom 4. Dezember 2013 beauftragt, in Zusammenarbeit mit allen am Planungsprozess Freiham beteiligten Referaten eine Expertise „**Inklusion Freiham**“ zu erarbeiten. Die maßgeblichen Akteure, insbesondere der Behindertenbeirat, der Seniorenbeirat und der Städtische Beraterkreis „**Barrierefreies Planen und Bauen**“ sollten bei der Erarbeitung der Inhalte eingebunden werden. Die Zusammenarbeit zwischen Behindertenbeirat und Stadtplanern wurde durch die Geschäftsstelle organisiert und durchgeführt.

An drei Terminen im April und Mai 2015 haben sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter des Behindertenbeirats in verschiedenen Arbeitsgruppen mit den Herausgebern der „**Expertise Freiham**“ getroffen und Kriterien, Anforderungen und Erwartungen an einen inklusiven Stadtteil gesammelt und erarbeitet.

Die Ergebnisse der Expertise sollen im Frühjahr 2016 veröffentlicht werden. Alle weiteren Planungen für den neuen Stadtteil Freiham werden unabhängig von der Handreichung ebenfalls durch den Behindertenbeirat begleitet. So haben Ende 2015 auch Arbeitstreffen zum neuen Sportpark und dem neuen Bildungscampus in Freiham stattgefunden. Hier kam es zu einer produktiven und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Beirat und Referat für Bildung und Sport. Immer mit dem Ziel, Freiham als einen Lebensort zu gestalten, der Menschen mit Behinderungen nicht ausschließt, sondern umfassend teilhaben lässt.



*Mitglieder der
Vorsitzendenrunde
beim Besuch des
neu eröffneten
NS-Dokumentations-
zentrums München*

Besuch des NS-Dokumentationszentrums

Die Vorsitzenden der Facharbeitskreise, der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle haben sich am 17. Juni 2015 gemeinsam das neu eröffnete **NS-Dokumentationszentrum München**, den Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus, angesehen und zahlreiche Eindrücke gesammelt. Die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands

ist für den Behindertenbeirat nach wie vor ein wichtiges Thema und knüpft an die Veranstaltungsreihe „**Behindert. Besonders. Anders**“ aus dem Jahr 2013 an.

Fokus der Reihe war damals die Verabschiedung des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933, um den Opfern von NS-Zwangssterilisation und -„Euthanasie“ zu gedenken.

Stadtrats-Arbeitsgruppe zur Begleitung der Entwicklungen im Bereich der Eingliederungshilfe bzw. des Bundesteilhabegesetzes

Die Kommune ist bekanntlich von den bundesgesetzlichen Entscheidungen im Bereich der Sozialhilfe stark tangiert. Und da aktuell, aber auch schon seit mehreren Jahren, die Erstellung eines Bundesteilhabegesetzes erwartet wird, dass eine Neuordnung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen formulieren wird, wurde

es in jüngerer Zeit für den Stadtrat Münchens immer wichtiger, inhaltlich genauer über das kommende Gesetz Bescheid zu wissen.

Dies einerseits um sich sozialpolitisch darauf einzustellen und andererseits um noch auf den Gesetzgebungsprozess, über den Städtetag etc., Einfluss nehmen zu können.

Auf Initiative von Stadtrat Christian Müller wurde zu diesem Zweck im Mai 2015 eine

Arbeitsgruppe mit Fachleuten aus folgenden Organisationen zusammengestellt:

- aus dem Facharbeitskreis Unterstützungsangebote des Behindertenbeirats
- aus dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK des Sozialreferats
- aus der Fachabteilung für das SGB XII im Sozialreferat
- vom Paritätischen Wohlfahrtsverband
- vom Bezirk Oberbayern.

In der Zeit bis November 2015 wurden bereits vorhandene Forderungspapiere gesichtet und mit eigenen Überlegungen hauptsächlich des Behindertenbeirats, des Koordinierungsbüros und des Paritätischen ergänzt. Diese Materialien bildeten die Kenntnisgrundlage zum Gesetzesvorhaben bis kurz vor Ende 2015.

Mitte Dezember 2015 kam ein sogenannter „Arbeitsentwurf“ aus dem Bundesministerium auf den Tisch. Das rund 240-seitige Papier musste nun durch die Arbeits-

gruppe analysiert und zu den wichtigsten Abschnitten Stellungnahmen vorbereitet werden.

Gründung und bisheriger Verlauf dieser AG sind ein erneuter Fingerzeig auf die bedeutende Rolle des Behindertenbeirats und der mit ihm vernetzten Fachgruppen bei der guten Zusammenarbeit mit Stadtpolitik und Stadtverwaltung.

Die AG wird den Prozess der EGH-Reform auch im Jahr 2016 begleiten.

Fachtag „Beiräte als Instrument der Partizipation“

Am 10. Juli 2015 hat im „Kulturhaus Milbertshofen“ der Fachtag „Beiräte als In-

strument der Partizipation“, auch als Treffen aller Münchner Beiräte, stattgefunden.

Am 10. Juli 2015 fand im „Kulturhaus Milbertshofen“, der Fachtag „Beiräte als Instrument der Partizipation“ und ein Treffen aller Münchner Beiräte statt

*Auf dem Podium (v. l. n. r.):
Prof. Dr. Heiner Keupp,
Renate Windisch,
Ingrid Neumann Micklich,
Nükhet Kivran,
Erich Eisenstecken,
Hamado Dipama,
Konrad Kaspar,
Susanne Winter*



Im Fokus der Veranstaltung standen Fragen der Partizipationsmöglichkeiten für Beiräte in München, die Rolle der Beiräte und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die Frage nach der Zusammenarbeit zwischen Beiräten und Fachverwaltungen, Politik und unterschiedlichen Interessensgruppen. In drei verschiedenen Workshops

und bei einer Podiumsdiskussion waren Mitglieder der Facharbeitskreise und des Vorstands des Behindertenbeirats vertreten.

Die Dokumentation des Fachtags wird unter <http://www.selbsthilfebeirat-muenchen.de/aktuelles/> herunterzuladen sein.

Personaländerungen im Vorstand, Facharbeitskreis Mobilität und Geschäftsstelle

Das Jahr 2015 im Behindertenbeirat ist auch wesentlich durch den Wechsel von ehrenamtlichen sowie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geprägt.

Die Arbeit im **Vorstand** der letzten drei Jahre war auch durch den großen Einsatz und die Kompetenz von **Renate Windisch** und **Axel Häberle** überhaupt möglich und erfolgreich. Beide waren zugleich als Facharbeitskreisvorsitzende tätig und stets engagiert, damit der Beirat insgesamt und der Facharbeitskreis Arbeit seine Ziele gut organisiert und gezielt angehen konnte. Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich für die Vorstandsarbeit von Renate Windisch und Axel Häberle und freuen uns, dass beide dem FAK Arbeit erhalten bleiben.

Der **neue Vorstand**, bestehend aus Cornelia von Pappenheim, Nadja Rackwitz-Ziegler, Johannes Messerschmid konnte in der konstituierenden Sitzung am 27. Oktober zusammen mit Lukas Schweppe und Oswald Utz seine Arbeit beginnen. Mit **Cornelia von Pappenheim** können wir uns über ein Mitglied freuen, das sowohl den hilfreichen Blick von Außen, als auch die Perspektive der Gehörlosen in die Beiratsarbeit einbringt. **Nadja Rackwitz-Ziegler** bringt die Perspektive der Facharbeitskreisvorsitzen-

den und vielfältige Erfahrungen zum Thema Menschen mit Lernschwierigkeiten und schulische Inklusion in die Vorstandsarbeit ein. Und mit **Johannes Messerschmid** hat der Vorstand ein wertvolles Mitglied in seinen Reihen, das die wichtige Vorstandsarbeit der letzten Jahre kennt und weiter führen kann und die Perspektive der „**Selbstbestimmt-Leben-Bewegung**“ weiterhin berücksichtigt. Wir freuen uns auf eine gute und spannende Zusammenarbeit in den kommenden Jahren!

Der **Facharbeitskreis Mobilität** und der gesamte Behindertenbeirat mussten nun Carola Walla in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Bis zuletzt war Carola Walla als Vorsitzende des FAK Mobilität über die Maßen aktiv und in den vergangenen Jahrzehnten, auch als Vorstandsvorsitzende, ein wichtiges ehrenamtliches Mitglied im Behindertenbeirat der LH München. Wir möchten uns, auch an dieser Stelle, ganz herzlich bei Carola Walla für ihr langes und intensives Engagement bedanken und freuen uns sehr, dass der FAK Mobilität mit Brigitte Neumann-Latour eine kompetente Nachfolgerin als Vorsitzende gefunden hat.

Auch in der „Zentrale“, der **Geschäftsstelle** des Behindertenbeirats hat es einen Perso-

nalwechsel gegeben. Christa Schmidt ist nach fünf intensiven und erfolgreichen Jahren als Geschäftsführerin des Beirats in das Büro des Behindertenbeauftragten gewechselt und unterstützt dort mit ihrer Expertise den Aufbau der neuen Organisationseinheit als Büroleitung. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg im neuen Aufgabengebiet!

An die Stelle der Geschäftsführung des Behindertenbeirats ist nun **Lukas Schweppe** getreten. Bereits 2013 konnte Schweppe die Arbeit des Beirats kennenlernen und

mit unterstützen. Zum 6. Oktober 2014 folgte die Anstellung als Mitarbeiter in der Geschäftsstelle und der Abschluss des berufsbegleitenden Masterstudiums zum Thema Inklusion.

Im August 2015 übernahm er die kommissarische Leitung der Geschäftsstelle und seit 15. November 2015 ist Lukas Schweppe offiziell als Geschäftsführer aktiv.

Wir freuen uns über die kompetente Nachfolge und begrüßen Lukas Schweppe herzlich in unserer Mitte!

Achte Vollversammlung des Behindertenbeirats

Am 9. Oktober 2015 eröffnete die Vorstandsvorsitzende Renate Windisch die achte Vollversammlung des Behindertenbeirats im Großen Sitzungssaal des neuen Rathauses. Anschließend übermittelte Stadträtin Anne Hübner in Vertretung der Bürgermeisterin Christine Strobl ein Grußwort.

Auf der diesjährigen Vollversammlung standen vor allem die turnusgemäßen Vorstandswahlen im Mittelpunkt der Tagesordnung. Knapp hundert stimmberechtigte Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihre Stimme abgegeben.

Mehrheitlich in den Vorstand gewählt wurden Cornelia von Pappenheim, Nadja Rackwitz-Ziegler und Johannes Messerschmid. Weitere Vorstandsmitglieder sind neben den drei gewählten zudem Lukas Schweppe, Geschäftsführer des Behindertenbeirats, und Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München. Die Anwesenden bedankten sich bei Renate Windisch und Axel Häberle für ihre wertvolle Vorstandstätigkeit in den vergangenen drei Jahren.

Die Vorstandswahl war nur einer von mehreren Tagesordnungspunkten der Vollversammlung. Im Rahmen der Veranstaltung stellten sich unter anderem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neu eingerichteten Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vor. Dabei erläuterte Boris Kuhn, Leiter des Koordinierungsbüros, die Aufgaben der neuen Organisationseinheit. Zudem ging Kuhn auf die Umsetzung und Fortschreibung des 1. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein und sprach von einer „Zusammenarbeit auf Augenhöhe“ mit dem Behindertenbeirat.

Einig waren sich die über 130 Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer darüber, die Vereine „**Initiative für Münchner Mädchen**“ (IMMA e.V.) und „**MobilSpiel e.V.**“ offiziell in den Behindertenbeirat aufzunehmen. Mit inzwischen 51 Mitgliedsvereinen und über 200 Mitgliedern bildet der Beirat jetzt eine noch breitere Interessenvertretung für alle Münchner Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungen.

Die achte Vollversammlung des Behindertenbeirats fand am 9. Oktober 2015 im Großen Sitzungssaal des neuen Rathauses statt



Wichtiger Bestandteil der Vollversammlung war auch der Antrag des Vorstands zur Verabschiedung des von der Vorsitzendenrunde erarbeiteten neuen Selbstverständnisses des Behindertenbeirats. Der Antrag und das Selbstverständnis wurden ohne Gegenstimmen von den Mitgliedern angenommen.

Sie finden den entsprechenden Text auch in diesem Jahresbericht im Kapitel „**Wer wir sind**“.

Zum Abschluss der Versammlung hatten alle Anwesenden die Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung bei einem kleinen Imbiss in den Räumlichkeiten des Rathauses.

Zahlen, Daten, Fakten

Der Behindertenbeirat setzte sich im Jahr 2015 aus 257 Mitgliedern mit Stimmrecht, davon 51 Vereine, sowie 37 beratenden Mitgliedern (ohne Stimmrecht) zusammen.

Die Geschäftsstelle des Behindertenbeirats hat im Jahr 2015 alle relevanten Stadtratsanträge, Stadtratsanfragen und Beschlussvorlagen geprüft und 67 davon bearbeitet. Die Facharbeitskreise und der Vorstand ver-

fassten dazu 29 Stellungnahmen, die direkt in die Beschlussvorlagen eingearbeitet oder als Anlagen beigefügt wurden.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Stellungnahmen zu sonstigen Anfragen – zum Beispiel aus Bezirksausschüssen, aus der Stadtverwaltung oder von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet und aus Eigeninitiative geschrieben.

Aus unseren Facharbeitskreisen

Facharbeitskreis Arbeit

2015 arbeiteten wir an unterschiedlichen Themen und informierten uns über Initiativen und Entwicklungen in München.

Neben der Vorstellung neuer Projekte beschäftigte uns vor allem die Initiative „**Dritter Arbeitsmarkt**“ und das Thema Praktikum und Außenarbeitsplätze für Beschäftigte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Bei letzterem handelt es sich um folgende Problematik: Praktika sind in der Landeshauptstadt München nur noch eingeschränkt möglich, nur noch über die verzahnte Ausbildung und nur noch, wenn nachgewiesen werden kann, dass es sich um ein so genanntes Pflichtpraktikum im Rahmen der Ausbildung handelt.

Außenarbeitsplätze für Menschen, die in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) tätig sind, werden nicht durch die Landeshauptstadt angeboten. Diesen neuen Sachverhalt haben wir intensiv diskutiert und dem Personal- und Organisationsreferenten eine ausführliche Stellungnahme gesendet, mit der Bitte um einen Gesprächstermin. Wir sind der Meinung, dass die schwächsten Mitglieder des Arbeitsmarktes dringend die Chance und Möglichkeit brauchen, sich außerhalb der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen zu erproben. Ein Thema, das immer wieder auch im Rahmen des 1. Aktionsplanes diskutiert wurde. Nachdem dies in anderen Städten problemlos möglich ist, wundern wir uns, warum München sich hier verschließt. Es wird für 2016 notwendig sein, den neuen Referenten anzuschreiben um das Thema weiter zu bearbeiten.

Im April 2015 prüfte der UN Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen erstmals in einem internationalen Ver-

fahren, wie Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzt. Beim Handlungsfeld Arbeit empfehlen die Prüferinnen und Prüfer die „Behindertenwerkstätten“ abzuschaffen.

Dies haben wir zum Anlass genommen, innerhalb unseres Facharbeitskreises das Thema Werkstätten für Menschen mit Behinderungen inhaltlich zu bearbeiten. Es geht ja hier um die Frage ob, bspw. der Münchner Arbeitsmarkt bereit und fähig wäre – siehe unsere Schwierigkeiten mit Praktikums- und Außenarbeitsplätzen – Menschen mit Schwerbehinderung im kognitiven, körperlichen und psychischen Bereich zu inkludieren. Die Frage, wie sich die Beschäftigten in Werkstätten selbst dazu stellen, ist überhaupt nicht diskutiert. Es wird notwendig, als nächsten Schritt Werkstatträte in den FAK einzuladen.

Eine spannende Initiative des FAK Arbeit ist der Vorschlag in Freiham, dem Stadtteil der inklusiv werden soll, ein komplett barrierefreies Hotel zu bauen. Da es immer sinnvoll ist, mit Fachleuten die am gleichen Thema interessiert sind, gemeinsam zu arbeiten, haben wir nun den Facharbeitskreis Tourismus an unserer Seite. So wird es 2016 darum gehen müssen diese Idee voranzubringen. Dabei ist unser Interesse nicht nur das barrierefreie Hotel, sondern auch Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) hat bereits Interesse an dieser Initiative bekundet. Erfreuliches ist aus dem Bereich der Arbeitsvermittlung für Menschen mit Schwerbehinderung zu berichten. So konnte im Jahr 2015 die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen im Bereich des Jobcenter Münchens um 10 % von 7700 auf nunmehr

7000 gesenkt werden. Im Beirat des Jobcenter Münchens setzen wir uns für einen weiteren intensiven Ausbau der Vermittlungsaktivitäten für unsere Zielgruppe ein. Zwar sind nicht unerhebliche finanzielle Mittel dafür eingesetzt worden, wir sind uns jedoch alle einig, dass gerade jetzt, in einer Phase der Hochkonjunktur, jede Chance genutzt werden muss, um Menschen die Arbeit suchen, tatsächlich in Arbeit zu bringen. Im März 2016 wird aus diesem Grunde eine hochrangig besetzte Informationsveranstaltung zum Thema: „**Menschen mit Behinderung im Unternehmen**“ bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) München geplant.

Neben dem Behindertenbeirat werden sich auch die Bundesanstalt für Arbeit, die Agentur für Arbeit, die Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd, die Handwerkskammer München und Oberbayern, das Integrationsamt, der Integrationsfachdienst und das Jobcenter München an der Veranstaltung aktiv beteiligen. Nur im Zusammenwirken aller werden nachhaltige Lösungen für die betroffenen Menschen gefunden werden können.

Renate Windisch,

Vorsitzende des FAK Arbeit

Axel Häberle,

stellv. Vorsitzender des FAK Arbeit

Facharbeitskreis Frauen

Der Facharbeitskreis Frauen beschäftigte sich 2015 weiterhin mit der Veröffentlichung unserer Forderungen zum Thema Mädchen und Frauen mit Behinderungen und Gewaltbetroffenheit, die Sie unter <http://www.behindertenbeirat-muenchen.de/frauen/frauen-themen/304-forderungen-gegen-gewalt-an-maedchen-und-frauen-mit-behinderungen> nachlesen können.

Von Anfang an bekamen wir jedoch die Unterstützung von der Gleichstellungstelle für Frauen der Landeshauptstadt München. Seit Sommer 2015 laufen unter der Federführung des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erste Gespräche und Vorbereitungen einer Fachtagung, – geplante Durchführung im Jahr 2016 – zum Thema Gewaltbetroffenheit von Frauen und Mädchen mit Behinderungen in Einrichtungen. Zielgruppe dieser Tagung werden Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sein. Darüber hinaus werden wir die Situation

von Frauen und Mädchen mit Behinderungen und Gewaltbetroffenheit beim Frauensstadtdialog im Januar 2016 vorstellen.

Im Sommer 2015 begrüßten wir es, dass unsere Anregungen, die wir als Ergänzung der EU Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern an die Gleichstellungsstelle für Frauen schickten, in die aktuelle Beschlussvorlage eingearbeitet wurden. Der FAK Frauen befürwortet eine Unterzeichnung der EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene durch die Landeshauptstadt München und würde einen Aktionsplan für die Umsetzung sehr begrüßen.

Frauen und Mädchen mit Behinderungen müssen in allen Lebensbereichen gleichermaßen an der Gemeinschaft teilhaben können, doch im Moment werden sie oft (mehrfach) diskriminiert.

2016 steht die Planung einer gynäkologischen Ambulanz für Frauen mit Behinde-

rungen in München weiterhin auf der Tagesordnung. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Austausch mit dem AK Frau und Gesundheit des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU).

Bald geht es weiter mit der Entwicklung des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Es gibt noch viel Raum für Verbesserung und wir bleiben dran.

Der FAK Frauen trifft sich in der Regel alle sechs Wochen. Wenn Sie sich in München inklusiv für die Belange von Mädchen und Frauen mit Behinderungen einsetzen möchten, dann kontaktieren Sie am besten die Geschäftsstelle des Behindertenbeirats. Wir legen Wert auf eine barrierefreie Gestaltung unserer Sitzungen.

Lieve Leirs,
Vorsitzende des FAK Frauen

FAK Freizeit und Bildung

Auch im Jahr 2015 haben wir uns wieder mit den unterschiedlichsten Themen rund um Freizeit und Bildung beschäftigt. Ein bisschen haben wir auch angefangen, im fremden Revier mit tätig zu werden und haben uns ein wenig in das Thema Mobilität hineingewagt. Natürlich in Ab- und Rücksprache mit dem FAK Mobilität.

Denn wie wir immer wieder feststellen: Ohne die notwendigen Voraussetzungen im Bereich der Mobilität, wird jedes noch so tolle barrierefreie und/oder inklusive Angebot im Bereich der Freizeit unerreichbar! Dazu aber später mehr.

Jetzt erst mal ein paar Daten und Fakten zu unserer Arbeit im Jahr 2015: Der Facharbeitskreis hat sich im Jahr 2015 zu sieben Sitzungen getroffen. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lag durchschnittlich bei 14 Personen pro Sitzung, das waren vier mehr als im letzten Jahr. Die Anzahl der Interessierten am FAK und seiner Arbeit und somit auch am Thema wächst kontinuierlich. Das bestärkt uns zum einen, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind, und dass sich zum anderen auch immer mehr Menschen und Organisationen

auf den Weg zur Inklusion und selbstbestimmter Teilhabe machen.

Wie jedes Jahr freut sich der FAK auch weiterhin über viele neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter! Wer also die Aktionen und Themen bzw. das Aufgabengebiet interessant findet, nimmt einfach direkt mit uns oder mit der Geschäftsstelle Kontakt auf. Ihre Mitarbeit bereichert unsere Arbeit bestimmt!

Die Arbeit in 2015 kann man unter das Motto stellen: Mal genügt ein Brief und ein Telefonat, um Dinge voranzubringen, mal hilft nur Beharrlichkeit, Ausdauer und Geduld, um dicke Bretter zu bohren.

Auf die Bitte eines Fußballfans hin, sind wir mit dem FC Bayern in Kontakt getreten. Grund dafür war kurz zusammengefasst die Tatsache, dass es ihm verweigert wurde, mit seinem Rollator ein Spiel des FCB zu besuchen. Nachdem wir einen Brief an den Vorstand geschrieben hatten, konnte in einem konstruktiven Gespräch erreicht werden, dass im Bereich der Rollstuhlplätze vier Plätze für Rollatoren-NutzerInnen reserviert werden. Schnell und unkompliziert wurde eine Lösung des Problems gefunden.

Mehr Ausdauer scheinen wir im Bereich der Spielplatzgestaltung an den Tag legen zu müssen. 2014 hatten wir uns aktiv an der Arbeitsgruppe „**Inklusive Spielplatzgestaltung**“ beteiligt, bei der unserer Meinung nach viele gute Inhalte für eine inklusive Ausgestaltung des Freiraums Spielplatz gesammelt und schriftlich festgehalten wurden (von der leichten Auffindbarkeit des Spielplatzes über das Vorhandensein von beschatteten Spiel- und Sitzflächen, barrierefreien Spielgeräten bis hin zu öffentlich nutzbaren Toiletten). Die Ergebnisse wären durchaus geeignet, diese als zukünftige Standards für Spielplatzgestaltungen in der Stadt zu nutzen. Leider kam 2015 die Erarbeitung des endgültigen Abschlussberichts sehr ins Stocken, sodass dieser bis heute noch nicht vorliegt. Wir werden weiterhin auf einer Fertigstellung des Berichts beharren und hoffen auf eine Vorstellung der Ergebnisse in der Spielraumkommission, in der wir seit 2015 den Behindertenbeirat mit einem Sitz vertreten.

Im Sommer haben wir uns ausführlich mit dem Bau des Sportparks in Freiham auseinandergesetzt, nachdem wir festgestellt

hatten, dass die Bauplanungen hierfür nicht annähernd die Ausführungen enthielten, die wir für eine inklusive Nutzung und die Ausübung spezieller Sportarten als absolut notwendig hielten. Vom Zugang zu den Hallen über die Lagerung von Sportrollstühlen und die Sanitäreinrichtungen, bis hin zu verbreiterten Türen, Bodenbelägen und Leitungssystemen, konnten wir gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten in einer sehr guten Zusammenarbeit noch Punkte in die Bauplanung einbringen, die für uns Voraussetzung für eine inklusive Nutzung einer Sporthalle sind.

Genauso wie im Bereich der Spielplätze müssen wir sicherlich auch bei der Anpassung der Stellen in der offenen Behindertenarbeit viel Ausdauer und Geduld an den Tag legen. Die Forderung, die Stellen der „offenen Behindertenarbeit“ an die aktuelle und stetig steigende Bevölkerungszahl anzupassen, hat ihren Ursprung in den Handlungsempfehlungen der „**Studie zur Arbeits- und Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in der Landeshauptstadt München**“. Als Ergebnisse sind bisher ein reger Schriftverkehr und ein



Der Facharbeitskreis „Freizeit und Bildung“ hat sich im Jahr 2015 zu sieben Sitzungen getroffen. Die Anzahl der Interessierten am FAK und seiner Arbeit und somit auch am Thema wächst kontinuierlich.

erstes Gespräch zwischen der Bezirks- und Stadtverwaltung zu verzeichnen.

Außerdem haben wir im Jahr 2015 eine Unterarbeitsgruppe aus Mitgliedern unseres FAK und des FAK Mobilität ins Leben gerufen, die sich mit der Umsetzung der Inklusion im Bereich der Taximobilität in München beschäftigt. Denn wie zu Beginn des Berichts schon festgestellt – ohne selbstbestimmte Mobilität wird selbstbestimmte Freizeitgestaltung sehr schwierig. In der Arbeit unserer Gruppe hat sich ein zweistufiges Vorgehen herauskristallisiert. Wir wollen kurzfristig mehr Taxen auf die Straße bringen, die die Ausstattung mitbringen, z. B. Menschen mit Elektrorollstühlen mitzunehmen.

Längerfristig streben wir an, das Thema „**inklusive Taximobilität**“ als Maßnahme in der Fortschreibung des Aktionsplans zu platzieren, denn Artikel 20 der UN-Behindertenrechtskonvention zielt darauf ab, die persönliche Mobilität von Menschen mit Behinderungen mit größtmöglicher Unabhängigkeit im Sinne von Selbstbestimmung sicherzustellen und verpflichtet die Vertragsstaaten mit Blick darauf zu wirksamen Maßnahmen.

Neben diesen hier kurz angerissenen Themen haben wir uns 2015 noch mit dem Kulturportal „**Musenkuss**“ beschäftigt, konnten in unseren Sitzungen etwas über neue Projekte, wie z. B. „**München für Alle**“ erfahren und haben uns sehr darüber gefreut, dass die Münchner Stadtbibliothek auf uns zugekommen ist und mit uns eine inklusive Ausrichtung und Nutzbarkeit ihrer Einrichtungen und Angebote besprochen hat.

Für 2016 haben wir bisher folgende Themen auf unserer Liste: Die Schwimmbäder und deren Nutzung; die Schaffung eines Freizeitportals; die Weiterarbeit im Bereich der inklusiven Taximobilität – um nur ein paar zu nennen. Außerdem wollen wir auch eine Austauschplattform für die einzelnen Mitglieder des FAK bleiben. Welche Themen wie auch immer vorangebracht werden können, welche Themen uns noch beschäftigen, werden wir im Laufe des Jahres sehen. Auf jeden Fall freuen wir uns auf spannende Themen und eine erfolgreiche Arbeit im Jahr 2016!

Franz Göppel,
Vorsitzender des
FAK Freizeit und Bildung

FAK Mobilität

Im vergangenen Jahr haben sich die von uns begleiteten Projekte weiter entwickelt.

Das Projekt „**München inklusiv: Mobilitätshilfen im öffentlichen Personennahverkehr**“ hat seine Arbeit aufgenommen. Die erste Resonanz stimmt uns hoffnungsfroh, dass das Angebot auf Dauer angenommen wird. Es zeigt sich aber auch, wie viel Energie und Aufwand für ein solches Projekt aufgebracht werden muss. Wir haben den

katholischen Männerfürsorgeverein, der das Projekt umsetzt, unterstützt. Einige unserer Mitglieder haben bei den Fortbildungsveranstaltungen das Begleitpersonal geschult. Außerdem arbeiten wir in der Begleitgruppe mit.

Es ist bekannt, dass die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bei den U-Bahnhöfen Sendlinger Tor, Scheidplatz und Hauptbahnhof bei den Bahnsteigen gelbe Kunst-



Einige unserer Mitglieder haben bei den Fortbildungsveranstaltungen das Begleitpersonal des Projekts „München inklusiv: Mobilitätshilfen im öffentlichen Personennahverkehr“ geschult

stofframpen auf der Höhe der ersten Tür angebracht hat. Diese „**partiellen Bahnsteig-erhöhungen**“ stellen für einen Teil der Betroffenen eine Erleichterung dar. Für einen anderen Teil ist der Zugang weiterhin nicht eigenständig nutzbar. Schon in unserem letzten Jahresbericht und vor allen Dingen auch bei der MVG haben wir darauf hingewiesen, dass eine barrierefreie Lösung dadurch nicht gegeben ist. Nach der Versuchsphase sollen nun 51 Bahnhöfe entsprechend umgestaltet werden. Tenor des Beschlusses: Barrierefreiheit der U-Bahnhöfe. Der FAK Mobilität hat sich nicht dafür ausgesprochen, diese Planung als barrierefreie Lösung zu akzeptieren. Wir befürchten, dass damit für die nächsten Jahrzehnte das Thema als abgearbeitet angesehen wird. Dies ist insofern nicht akzeptabel, weil der Freistaat Bayern insbesondere im ÖPNV Bereich die barrierefreie Zugänglichkeit und Nutzbarkeit umsetzen möchte.

Auch weitere Themen mit der MVG, die schon in unserem letzten Jahresbericht ausgeführt wurden, konnten nicht gelöst werden und stehen immer noch auf der Tagesordnung.



Mitglieder des Facharbeitskreises bei einer Ortsbegehung des Luise-Kiesselbach-Tunnels

Hoffnung besteht allerdings bezüglich eines **zweiten Aufzuges am Marienplatz**, der offensichtlich auch politisch gewollt ist. In dieser Hinsicht ist der Facharbeitskreis nochmals initiativ geworden und hat auch positive Resonanz aus der Stadtpolitik erhalten.

Zu dem Dauerthema „defekte Aufzüge“ wurde von unserem Facharbeitskreis eine **Beschwerdestelle Aufzug Bürgerservice** gegründet – <http://buergerservice-muenchen.de/aufzug/index.html>

Mit der MVG haben wir viele Themen zu bearbeiten. Wir freuen uns deshalb, dass

die **MVG** nun die Stelle der **Behindertebeauftragten als Ganztagsstelle** eingerichtet hat. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass unseren Themen mehr Zeit und eine kontinuierliche Arbeit eingeräumt wird. Wir werden uns deshalb an unserem Klausurtag 2016 nur mit MVG-Themen beschäftigen.

Erfreulich ist, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Baureferat in Hinblick auf die **Verlegung von Bodenindikatoren für blinde und sehbehinderte Menschen** verbessert hat und erste Einigungen erzielt werden konnten.

Die in unserem letzten Jahresbericht erwähnten **Fortbildungsveranstaltungen im Planungsreferat als Teil der Umsetzung des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** haben stattgefunden. Auch für dieses Jahr sind wieder vier Veranstaltungen geplant.

Zweimal im Jahr treffen wir uns mit **Vertreterinnen und Vertretern des Planungsreferats**. Außerdem laden wir zweimal jährlich die **Behindertenbeauftragten der Bezirksausschüsse** ein.

Hieraus ergeben sich neue Impulse. So werden wir uns in den folgenden Jahren schwerpunktmäßig mit den Themen „**Fußgängerzonen**“ und „**City Bus**“ beschäftigen.

Alles in allem – es gibt viel Arbeit, aber wir sehen eine (oft auch zähe) Entwicklung. Deshalb werden wir uns weiter engagieren. Das geht umso besser, weil wir auch feiern. Unseren jährlichen Ausflug haben wir dieses Mal nach Ingolstadt unternommen.

Eine besondere Feier war der Abschied von Carola Walla, die nach Jahrzehnten den Vorsitz des Facharbeitskreises abgegeben hat. Auch an dieser Stelle möchten wir uns noch mal ganz herzlich für ihr Engagement bedanken.

2016 werden wir die für 2015 geplante Reise nach Berlin machen. Wir hoffen jedenfalls, dass es in diesem Jahr klappt.

Brigitte Neumann-Latour,
Vorsitzende des FAK Mobilität
Wolfgang Vogl,
stellv. Vorsitzender des FAK Mobilität

FAK Schule

Auch 2015 traf sich der Facharbeitskreis Schule zu insgesamt sechs gemeinsamen Sitzungen. Das Jahr begann sehr spannend und für uns recht arbeitsintensiv, denn es waren zwei wichtige Beschlussvorlagen zu bearbeiten. Zum einen setzten wir uns mit dem neuen **Raumprogramm für die Münchner Schulen** kritisch auseinander, zum anderen mit dem sogenannten **Inklusionsbeschluss**, in dem sich die Stadt München, zumindest in ihrer Funktion als Sachaufwandsträgerin der Schulen, zur In-

klusion bekennt und diese auch im Schulalltag umsetzen will. Durch unsere Stellungnahmen konnten Verbesserungen bei Raumgrößen und den Inklusionsbereichen eingebracht werden. Stadtschulrat Schweppe gab in der März Sitzung des FAK einen Einblick in das **Lernhauskonzept**, das nun jedem Schulneubau zugrunde liegen soll. Im August konnten wir dann bei der Pressekonferenz und Vorstellung der Grundschule am Ilse-von-Twardowski-Platz 1 in München Riem die bauliche Umsetzung des **Lern-**



Ein Unterrichtsraum in der neuen Grundschule am Ilse-von-Twardovski-Platz in München Riem

hauskonzeptes in Augenschein nehmen. Wie und ob letztlich inklusiver Unterricht dann dort wirklich gestaltet wird, konnten wir noch nicht erleben. Die Sorge, dass inklusiver Unterricht nur bedingt stattfinden wird, ist bei den Mitgliedern im Facharbeitskreis groß und wird immer wieder heftig diskutiert. Wir stoßen hier auf ein grundsätzliches Problem, dem wir immer wieder begegnen. Da Schulstrukturen und -inhalte vom bayerischen Kultusministerium vorgegeben werden, sind die Möglichkeiten für gelebte Inklusion beschränkt, hier wären zumindest mehr Freiräume notwendig. Lebendiger inklusiver Unterricht braucht nicht nur Lernhäuser, die beste äußere Voraussetzungen bieten, sondern auch neue Unterrichtsformen sowie praktikable Methoden, die den Lehrkräften in ausreichend angebotenen Fortbildungen vermittelt werden.

Dies wurde auch in der 6. **Bildungskonferenz** deutlich, die vom Referat für Bildung und Sport (RBS) veranstaltet und von Mitgliedern unseres Arbeitskreises mit vorbereitet und besucht wurde. Die Möglichkeiten des RBS pädagogisch und inhaltlich neue Zeichen zu setzen sind beschränkt. Inklusive Lernhäuser für die Unterrichtung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf vorzuhalten ist eine Sache, sie mit inklusivem Leben zu füllen, ohne Separierung in sog. Inklusionsräumen, ist die andere Sache.

Wie alle Facharbeitskreise im Behindertenbeirat, hat sich im Jahr 2015 auch der FAK Schule an der Planung Freiham beteiligt. Insbesondere der Schul- und Sportcampus hat uns in vielen Arbeitskreisen, Visionsworkshops und Sitzungen beschäftigt. Manche Chancen zu einer umfassenden Inklusion sind wohl verpasst, wir sehen aber auch den guten Willen sowie Flexibilität



Ergebnisse aus dem Arbeitskreis Freiham

Unsere Delegation bei der
6. Bildungskonferenz
(v. r. n. l.):
Oswald Utz
(Behindertenbeauftragter),
Martina Weide-Gertke,
Nadja Rackwitz-Ziegler
(FAK Vorsitzende)



vieler Planungsbeteiligten der Stadtverwaltung so viele inklusive Nischen wie möglich einzurichten und nachzubessern. Natürlich hatten wir fortlaufend auch einen Blick auf die Umsetzung des **städtischen Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention**. Wir arbeiten dort in den Evaluationssitzungen mit.

In unserer Novembersitzung stellte Kilian Ihler ein interessantes Projekt vor: „**München für alle**“ läuft seit September 2015 und ist auf drei Jahre befristet. Es handelt sich um ein inklusives Kooperationsprojekt, das Kinder und Jugendliche bei Freizeitaktivitäten unterstützt. Es gab bereits zahlreiche Gespräche mit Vereinen.

Facharbeitskreis Schule: Welche Themen waren uns wichtig



Das Ziel der Arbeit ist, dass allgemeine Angebote nicht nur formal sondern auch praktisch den Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen offen stehen sollen. Finanziert wird das Projekt von der Aktion Mensch. Ein Flyer ist in Arbeit.

Besondere Anliegen von Einrichtungen und Einzelpersonen zu Schule, Unterricht und Tagesversorgung von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf gingen wir nach und konnten bei Konflikten weitgehend vermittelnd eingreifen.

Zum Schluss noch eine Zusammenschau aus dem Bericht für die Vollversammlung (siehe nebenstehende Grafik).

*Nadja Rackwitz-Ziegler,
Vorsitzende des FAK Schule
Wolfgang Hamberger,
stellv. Vorsitzender des FAK Schule
Martina Weide-Gertke,
Schriftführung des FAK Schule*

FAK Tourismus

Apassionata

ist der Name der Pferdeshow, die nahe der Allianz Arena geplant ist. Sie möchte ab 2016 das Thema „Pferd“ umfassend vermitteln. Der erste Pferd-Erlebnispark zeigt auf einer Showbühne 1700 Zuschauern die Faszination des Pferdes. Es kann die Arbeit eines Hufschmieds und eines Tierarztes beobachtet werden, ein Fohlenhaus und ein Streichelzoo vermitteln ein nachhaltiges Erlebnis. Das fünf Hektar große Gelände umfasst außerdem ein Kino mit 360° breiter Leinwand.

Um auch Personen mit Behinderungen alle Informationen und Erlebnisse zu bieten, besprachen wir mit Apassionata die Details der Barrierefreiheit. Uns wurde zugesagt, den Anforderungen von Personen im Rollstuhl, mit Geh-, Lern-, Hör- oder Sehbehinderung gerecht zu werden, so dass die Show allen Menschen offensteht.

Oktoberfest

Behindertentoiletten stehen nun als Container ausreichend zur Verfügung. Im Kontakt mit der Fa. Theis Freiraumlogistik wurden der Grundriss und die Ausstattung der Behindertentoilette in einigen kleinen Zelten festgelegt. Das Ziel war, die technischen Anlagen und Installationen so anzuordnen, dass der vorhandene Raum so weit als möglich als Bewegungsfläche für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer zur Verfügung steht. Um den ergonomischen Erfordernissen gerecht zu werden, wurde die DIN 18040 angewendet.

Auch die kleineren Festzelte verfügen jetzt meist über barrierefreie Zugänge. Damit stehen auf der Wiesn bis auf wenige Ausnahmen die Bierzelte auch Personen im Rollstuhl offen. Außerdem stehen in einigen

Zelten an den Tischen für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer auf einer Seite Hocker oder zwei halblange Bänke. So kann eine Begleitung neben den Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern sitzen und so bei Bedarf helfen. Neue klappbare Ablagen bei mehreren Betrieben ermöglichen den Imbiss auch im Rollstuhl. Mehrere Verkaufsstände boten mit dieser scheinbar kleinen Änderung eine große Hilfe.

Weihnachtsmärkte

sind beliebt bei Alt und Jung. Manchmal hindern die Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer umlaufende Kabelbrücken. Der „Pink Christmas“ am Stephansplatz erhielt nach unserem Gespräch eine flachere Kabelbrücke, die auch im Rollstuhl überwindbar ist. Die Verkaufsstände am Mittelalterlichen Weihnachtsmarkt am Wittelsbacher Platz waren weitgehend barrierefrei. Das barrierefreie WC musste aber leider erst von verschiedenen Gegenständen freigeräumt werden.

Kulturstrand

Der in Abstimmung mit uns geplante Kulturstrand der Urbanauten an der Praterinsel blieb enttäuschend, da trotz intensiver Gespräche die Zusagen der Veranstalter nicht eingehalten wurden. Wegen fehlender Rampen bildeten einige Holzböden ein unüberwindbares Hindernis für Menschen im Rollstuhl. Außerdem war die Homepage nicht barrierefrei.

NS-Dokumentationszentrum

Dieses Museum am historischen Platz des „Braunen Hauses“ nahe des Königsplatzes dokumentiert die NS-Schreckensherrschaft von 1933-45. Es erwies sich als barrierefrei zugänglich, einige Details widersprechen aber unseren Anforderungen und der DIN



18040. Von den ersten Planungen an begleiteten die Interessenvertreter der Menschen mit Behinderungen die Entstehung des Gebäudes. Trotzdem zeigten unsere Besuche, dass die Aspekte der Sehbehinderten und Rollstuhlfahrer nicht ausreichend berücksichtigt wurden. U. a. sind die bewusst geschaffenen Sichtachsen zum Königsplatz im Rollstuhl nicht zu sehen. Die Kontraste der Darstellungen reichen teils für Menschen mit Sehbehinderung nicht aus.

Reisen für Alle

Unter diesem Titel werden nach und nach die Beherbergungsbetriebe nach ihrer Barrierefreiheit eingestuft, um die Angebote für den Gast glaubwürdiger zu machen und damit ein bisher oft vorhandenes Hindernis zu beseitigen.

Öffentlichkeitsarbeit

Anlässlich der Vorstellung der Aktion „Reisen für Alle“ durch Wirtschaftsministerin Ilse Aigner erfolgte von Sat 1 eine kurze Aufzeichnung über die Barrierefreiheit der Glyptothek und der Antikensammlungen

am Königsplatz. Angesichts der Sanierungen beider Gebäude kommt diesem Thema eine besonders Brisanz zu.

Die ARD berichtete kurz über die Barrierefreiheit einiger Gaststätten im Stadtkern. Dabei kam eine unüberwindbare Treppe zu den Gasträumen zur Sprache.

Unsere Informationen im Internet unter www.muenchen-tourismus-barrierefrei.de und die gedruckte Broschüre „Barrierefrei durch München“ bleiben für die ganze Stadt München gefragte Impulsgeber für die Gäste aus aller Welt.

Ausblick

Wir bemühen uns weiterhin, besonders die von der Gesetzgebung nicht erfasste Wirtschaft, von den Vorzügen barrierefreier Gestaltungen zu überzeugen.

Werner Graßl,

Vorsitzender des FAK Tourismus

Monika Burger,

stellv. Vorsitzende des FAK Tourismus

FAK Unterstützungsangebote

Im Jahr 2015 beschäftigte sich der Facharbeitskreis Unterstützungsangebote mit:

■ der begleiteten Elternschaft und der Elternassistenz:

Begleitete Elternschaft – dient dazu Eltern mit kognitiven Einschränkungen bei der Versorgung ihrer kleinen Kinder/Säuglinge zu unterstützen.

Elternassistenz – ist die Assistenz, die Eltern mit starker körperlicher Behinderung für die Versorgung ihrer kleinen Kinder/Säuglingen benötigen.

■ dem 1. Pflegestärkungsgesetz

dem geplanten **Bundesteilhabegesetz** > Eingliederungshilfe nach SGB XII und der sogenannten Großen Lösung (Jugendhilfe und Eingliederungshilfe).

■ dem weiteren Verlauf der Anpassung der **OBA Stellen** (Offene Behindertenarbeit, Bevölkerungszuwachs in der LH München) in Zusammenarbeit mit dem FAK Freizeit und Bildung.

■ dem Arbeitgebermodell:

dazu stellte Michaela Wiesner vom **VbA (Verbund behinderter Arbeitgeber)** die persönliche Assistenz in einer Power-Point-Präsentation vor.

■ Ebenfalls in einer Power-Point-Präsentation stellte Johanna Wess zusammen mit Jens Fülle von der OBA Löhehaus eine **Persönliche Zukunftsplanung** vor.

■ Zusammen mit dem Vorstand des Behindertenbeirates und dem Behindertenbeauftragten wurden Stellungnahmen zu Stadtratsbeschlüssen zu den Themen

- **Selbstbestimmte Lebensführung > Arbeitgebermodell weiterentwickeln**
- **Hilfe zur Pflege, erste Stufe der Spezialisierung** erarbeitet.

■ Mitglieder des Facharbeitskreises arbeiteten in der Arbeitsgruppe des Sozialreferates „**Weiterentwicklung des Arbeitgebermodells**“ und in der Arbeitsgruppe „**Reform der Eingliederungshilfe**“ – Leitung Stadtrat Christian Müller – mit

■ Weiter nahmen Mitglieder an Workshops und Arbeitskreisen zum Thema „**Freiham**“ teil und sammelten Daten zur Erstellung eines „**Beratungsflyers**“

Ilse Polifka,

Vorsitzende des FAK Unterstützungsangebote

Harry Zipf, Jörg Schwinger,

stellv. Vorsitzende des FAK Unterstützungsangebote

FAK Wohnen

Der FAK Wohnen hat im Jahr 2015 acht Sitzungen und zwei Gesprächsrunden abgehalten.

In den Sitzungen beschäftigten sich die Mitglieder des FAK Wohnen mit vielfältigen Themen:

- Die beiden von der Landeshauptstadt München in Auftrag gegebenen Studien **„Arbeits- und Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt München“** und **„Älter werden in München“** (diese wurde im FAK von Dr. Andreas Peter, dem Studienleiter persönlich vorgestellt) wurden dahingehend durchgesehen, wie und ob die Ergebnisse/Notwendigkeiten betreffend barrierefreiem Wohnraum Handlungsaufträge für den FAK Wohnen sein müssen. Dabei stellte sich z. B. heraus, dass in der Regel nur von Neubauten gesprochen und barrierefreie Sanierung oder Umplanung im Bestand nicht angesprochen wird.
- Zu den Handlungsempfehlungen der Studie **„Arbeits- und Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt München“** wurden notwendige Ergänzungen erarbeitet.
- Bei einem Besuch im FAK von Klaus Helzel, TÜV Süd Industrie Service GmbH, konnten sich die FAK Mitglieder informieren zu dem Thema: **„Bauliche Anforderungen bei Planung und Realisierung von Neu- und Umbauten“** mit besonderem Blick auf Barrierefreiheit und das Pflegewohngesetz. Herr Helzel nimmt seither an den FAK Sitzungen teil, so dass diese Thematik und seine Erfahrungen ebenso weiterhin in die FAK Arbeit einfließen wie die einschlägigen Kenntnisse, die

Bernhard Reindl als langjähriges Mitglied des FAK aus der Arbeit der Beratungsstelle Wohnen mitbringt.

- Roland Gräbel, Bauzentrum München, stellte die in Arbeit befindliche Datenbank zur Beratung und Information zu Versorgungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund in einer FAK Sitzung vor und berichtete über Vorarbeiten zu einer Fachveranstaltung zur Vernetzung der diesbezüglichen Anbieter. Mitglieder des FAK nahmen in der Folge an Informations- und Arbeitssitzungen dazu im Bauzentrum teil.
- Mit dem neu entstehenden Stadtteil Freiam beschäftigte sich der FAK durchgehend.

Mitglieder des FAK nahmen an der Fachveranstaltung **„Freiham inklusiv“** teil, waren danach in die Arbeit zur von der Landeshauptstadt in Auftrag gegebenen Expertise eingebunden und begleiten die gesamte Entwicklung mit kritischem Blick. Ein Mitglied des FAK ist ständiges Mitglied des AK Freiam des Behindertenbeirats.

- In den beiden Gesprächsrunden diskutierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem Facharbeitskreis, aus der Wohnungsbauwirtschaft, aus städtischen Referaten, aus Wohnungsanbietern und -nutzern und interessierten Besuchern die Themen:
 - **Wohnen im Alter, Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen,**
 - **Wohngruppen, Flächenmanagement und DIN und Flächenoptimierung im Wohnungsbau.**

■ Die Vorsitzende des FAK schulte in zwei Fortbildungsveranstaltungen interessierte Mitglieder aller Facharbeitskreise bezüglich der einschlägigen DIN-Normen die Barrierefreiheit betreffend.

■ Die stellvertretende Vorsitzende referierte während einer internen Fortbildungsveranstaltung der Architektenkammer zum Thema „kognitive Einschränkungen“ und informierte in einer Abteilungsbesprechung der Abteilung Sozialplanung Wohnen/Wohnungslosenhilfe der Stadt München über die Arbeit des Behindertenbeirats und die besonderen Themen und Anliegen des FAK Wohnen.

■ Zu drei Anträgen der SPD-Stadtratsfraktion an die Stadtspitze bezüglich Bebauungsdichte, Förderkategorie Wohnungsbau und Auflagen Wohnungsbau nahm der FAK schriftlich Stellung und verwies darauf, generell beim Thema Wohnen die Bedarfe an barrierefreiem bzw. rollstuhlgerechtem Wohnraum mit zu denken und zu nennen. Mit ähnlicher Zielrichtung nahmen wir zusammen mit dem Behindertenbeauftragten, Oswald Utz, in einem Schreiben an Staatsminister Joa-

chim Herrmann Stellung zum „**Wohnungspakt Bayern**“, um der Gefahr einer quantitativen und qualitativen Absenkung der Standards zur Barrierefreiheit entgegen zu wirken.

■ Mitglieder des FAK Wohnen vertreten den Behindertenbeirat in folgenden Gremien:

- **AK Versorgung im Viertel**
- **AG Freiham**
- **Mieterbeirat der LH München**
- **Jurymitglied „Ehrenpreis der Stadt München für guten Wohnungsbau“**
- **Fachtag des Wohnbund e.V. „Wohnen weiterdenken“**

■ Im vergangenen Jahr sind erfreulicherweise neue Mitglieder zum FAK Wohnen dazugestoßen: sie vertreten den **Club Behinderter und ihre Freunde (CBF)**, das **Integrationszentrum für Cerebralpareesen (ICP)**, die **Mitbauzentrale**, **Gemeinsam Leben Lernen (GLL)** und den **TÜV Süd**.

Christine Degenhart,

Vorsitzende des FAK Wohnen

Ingrid Malburg,

stellv. Vorsitzende des FAK Wohnen

Ausblick 2016

**»Zusammenkunft ist ein Beginn,
Zusammenhalt ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeit ist der Erfolg.«**

Henry Ford



Mit diesem Zitat hat auch der Jahresbericht 2014 geschlossen. An welcher Stelle sind wir nun, ein Jahr später?

Man könnte das Jahr 2015 als Übergangsjahr des „Zusammenkommens“ beschreiben. Natürlich ist, wie auf den vorangegangenen Seiten ausführlich beschrieben, 2015 einiges passiert und in positive Richtungen entwickelt und begleitet worden.

Durch Personalwechsel, Neuwahlen und Stellenbesetzungen sind auch Menschen zusammen gekommen. Der Vorstand des Behindertenbeirats ist fast neu besetzt, die Geschäftsführung hat gewechselt und das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK konnte seine Arbeit aufnehmen.

Dadurch wird es im Jahr 2016 primär darum gehen „zusammenzubleiben“, aber auch zusammenzuhalten, um dann Erfolge in der Zusammenarbeit feiern zu können. Erfolge für den Behindertenbeirat, den Behindertenbeauftragten, das Koordinierungsbüro aber vor allem, für die Menschen mit Behinderungen in München.

Damit dies gelingt, wird das Jahr 2016 durch eine umfassende Organisationsentwicklung zwischen Beirat, Beauftragtem und Koordinierungsbüro begleitet. Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten müssen neu beurteilt und abgegrenzt werden, Strukturen einge-

richtet und etabliert werden und Kooperation sowie Kommunikation müssen aufgebaut werden. Damit es zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit kommen kann und der Prozess beim Zusammenbleiben nicht endet.

Neben den Schwerpunkten der einzelnen Facharbeitskreise und den Aufgaben des Vorstands und der Vorsitzendenrunde, wird es im neuen Jahr auch darum gehen eine Zwischenbilanz zum **1. Aktionsplan „München wird inklusiv“** zu ziehen und, daraus folgend, die Arbeit zum **2. Aktionsplan** auf den Weg zu bringen.

Der Behindertenbeirat begleitet ein großes Projekt. Das Projekt der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in München. Er tut dies bereits seit über 40 Jahren und kann dabei immer wieder auf kleinere und größere Meilensteine zurück blicken. 2016 wird es zwei große Meilensteine auf dem Weg zur Inklusion in München geben: Den Beginn der Arbeit am 2. Aktionsplan und die bisher bundesweit einmalige Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsbüro zur UN-BRK.

Lassen Sie uns, als Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Behindertenbeirat, als Projektteam, auch diese Meilensteine bewältigen.

Facharbeitskreise Kontaktdaten

Facharbeitskreis Arbeit

Renate Windisch
Isar-Würm-Lech IWL GmbH
Arnulfstraße 205, Rgb.
80634 München
Telefon 089 1 30 79 70
renate.windisch@hotmail.de

Facharbeitskreis Schule

Nadja Rackwitz-Ziegler
Down-Kind e.V.
Friedenheimer Straße 70
80686 München
Telefon 0176 45 56 28 74
info@down-kind.de

Facharbeitskreis Frauen

Lieve Leirs
Netzwerkfrauen Bayern e.V.
Orleansplatz 3
81667 München
Telefon 089 45 99 24 27
lieve.leirs@gmx.de

Facharbeitskreis Tourismus

Werner Graßl
Münchner Straße 5
82061 Neuried
Telefon 089 691 21 68
wernergrassl@gmx.de

Facharbeitskreis Freizeit und Bildung

Franz Göppel
Verein zur Betreuung und Integration
behinderter Kinder und Jugendlicher e.V.
Seeriederstraße 25
81675 München
Telefon 089 12 47 96 93-1
franz.goeppel@bib-ev.org

Facharbeitskreis Unterstützungsangebote

Ilse Polifka
Burgunderstraße 5
80804 München
Telefon 089 3 08 83 18
ilse.polifka@t-online.de

Facharbeitskreis Mobilität

Brigitte Neumann-Latour
Zellerhornstraße 43
81549 München
Telefon 089 49 25 51
latsenft@gmx.de

Facharbeitskreis Wohnen

Christine Degenhart
Geschäftsstelle Behindertenbeirat
Burgstraße 4
80331 München
Telefon 0172 852 89 59
christine.degenhart@outlook.de

Behindertenbeirat der
Landeshauptstadt München
Burgstraße 4
80331 München
behindertenbeirat.soz@muenchen.de
www.behindertenbeirat-muenchen.de



Landeshauptstadt
München